

RUDI ZNIDARIC

Witziges & Spritziges

*Geschichten die das Leben schreibt
auf Hochdeutsch und im Wiener Dialekt*

Mit Illustrationen von DIMO

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	5	<i>Der gute Mensch</i>	46
<i>Des Råsnmahn</i>	7	<i>Alle – nur aner net!</i>	48
<i>Der Glatthafer</i>	10	<i>Guten Appetit</i>	52
<i>Mein lieber Schatz</i>	12	<i>Die Libelle</i>	56
<i>Der Affe</i>	16	<i>Vor Gericht</i>	58
<i>Des Raucherpflåster</i>	18	<i>Das kleine Hugomattl</i>	62
<i>Der Brautstrauß</i>	21	<i>Und nur so war es</i>	64
<i>Der kleine Spatz</i>	24	<i>Die Fledermaus</i>	68
<i>Ling Chen</i>	26	<i>In Wien is ålles ganz anders</i>	70
<i>Durst</i>	28	<i>Der Sextourist</i>	78
<i>Der Kakteenfreund</i>	30	<i>Immer wieder Österreich</i>	80
<i>Der Tischspruch</i>	32	<i>Die Computer Hotline</i>	89
<i>Und wieder nichts</i>	36	<i>Abstrakte Kunst</i>	92
<i>Genau zweihundert “ieren“ reich, ...</i>	38	<i>Wås is Schwåchsinn</i>	97
<i>Hurra, hurra! Der Euro, der ist da!</i>	43	<i>Wow</i>	101

Vorwort!

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Schau, schau! Du hast also nichts Besseres zu tun, als dieses Büchlein zu lesen?

Was sagst du? Das geht mich gar nichts an?

Du hast das Buch gekauft, also hast du das Recht zumindest einen Blick hineinzuzwerfen?

Aber natürlich, selbstverständlich!

Ob ich den Autor kenne?

Ja, ja, den kenn ich recht gut!

Den kennt vermutlich niemand so gut wie ich!

Mein lieber Freund ... (Das Wort »Freund« erlaubt keinen Rückschluss auf das Geschlecht!) ...

ich bin der Autor und ... halt ... halt ... nicht gleich in den Kübel damit.

Lies doch wenigstens das erste oder vielleicht auch das zweite Gedicht!

Du hast doch dafür bezahlt!

Übrigens ... du hast dir mit dem Kauf dieses Büchleins

nicht nur eine unschätzbare Freude bereitet,

nein, du hast auch ein Werk erstanden, das dir in allen Lebenslagen

als echtes und einmaliges Nachschlagewerk dienen wird und ...

Ich soll was? Ich soll mich verzupfen?

Du möchtest dir in aller Ruhe selbst ein Bild davon machen?

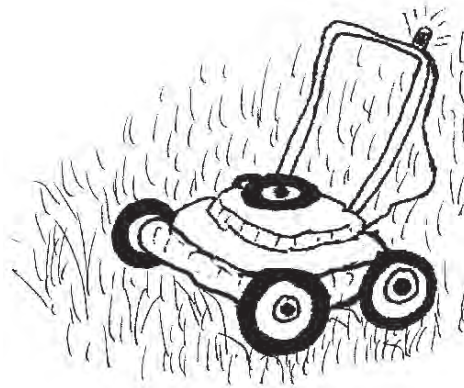
Ich soll mich lieber um den Rasen kümmern?

Aber natürlich, du hast ja Recht, bin schon weg!

Viel Spaß mit ...

Des Råsnmahn

*Diese Situation kennst du ganz sicher auch!
Es gibt Dinge, die man einfach gar nicht gerne macht.
Man verschiebt sie auf morgen, auf übermorgen, auf die nächste Woche,
auf irgendwann ...*



DES RÅSNMAHN

*Håst an' Gärt'n und a Haus,
is's mit deiner Ruhe aus.
Im Winter schauft'n, Stana strahn,
im Fruahjåhr muasst dann Råsnmahn.
Glaubst im Summer kannst draußt sitzn?
Na, weil då muasst Gärt'n spritzn.
Stö'st im Herbst du di aa taub,
's hü'ft nix, 's raschlt scho des Laub.
Mei Glückseligkeit verstummt
immer wann des Fruahjåhr kummt.
Wås i går net leidn kann
is Råsnmahn, des geht mi an.*

*Kontakt håt unseraner nur
am Wochenend mit der Natur
und heut is Samståg: Also dann,
gemma 's Råsnmahn hålt an.
Der links nebn uns, der Querulant,
is in sein' Gärt'n a Pedant.
Låst d' erste Frühlingssunn si blickn,
scho kannst eahm sehgn sei Graserl zwickn.
Der rechts nebn uns håt aa scho gmaht.
Ka Wunder, der is håcknstad.
Der håt die ganze Woch'n Zeit;
der kann mahn, gråd wanns eahm gfreit.*

*Mei Gattin schreit. »Fang an, jetzt tua!
Hoiwa zehne! Schau auf d' Uhr!«
Mei Frau wird scho nervös ganz leicht:
»Du Schatzerl, hearst, es is no z' feicht!*

*Des Grås is nåss no von der Nåcht
jetzt ... um a zehne ... hätt i net dächt!«
So låss i 'n Mahrer liaba steh,
weil i muass eh bald essen geh.
Mir is zum Wana – går ka Fråg!
Und mahn tua i dann ... Nåchmittåg.*

*A Mittågsschlaferl no bis drei.
So, jetzt schålt i 'n Mahrer ei.
An' Finger scho am Einschåltkнопf,
då draht zum Himml si mei Kopf
und wiari då so aufeschau,
siech i a Wolkn, grau in grau!
Am blauen Himml, ganz in da Mittn!
Wårscheinlich wirts glei owaschittn,
blitzn, dunnern, meiner Sö,
weg mid'n Mahrer, owa schnö!
Mir is zum Wana, des san Surgn!
Und mahn tua i halt dann ... erst murgn!*

*Am Sunntåg nåch der Kirchn dann,
schau i mein' Råsnmahrer an.
So kann i eahm do net benutz'n.
Jetzt siech i erst: den muass i putzn!
Und mit Elan bin i dabei –
und scho is's Nåchmittåg um drei.
I schau zum Himml – wolkenlos!
Gibts går kan' Ausweg? Mei Ångst is groß.
»Geh, Himmlvåter, håst ka Idee?
A klane Ausred? An' klanan Schmäh?
Wås maanst du? I soll nur horchn?
Rechts a Dibbeln, links a Schnårchn?*

*Himmlväter, i versteh!
Himmlväter, dank dir sche!«
Der Querulant, der schläft im Gärt'n,
der Håcknstade, der spü't Kårtn.
Wann i jetzt mah, mäch i an' Lårm,
's kennt sei, dass i de zwa verhårm
und mi verlåsst die Schåffenskråft,
's is wegn der guadn Nåchbårschåft.
Mir is zum Wana! Wås soll i måchn?
Und mahn tua i hålt ... nexte Wochn!*

*Des is meiner Frau zu vü'.
Wusch! Sie stürzt si mit Gebrü'
auf mein' Råsnmahrer drauf
und sie draht eahm aa glei auf
und sie maht die ganze Wiesn
's måcht ihr sichtlich Spaß, an' riesn.
I steh då ... und mir is fad!
Dabei hätt i so gern gmaht!*



Wow! (Sprich wau!)

Nein, nicht wow-wow! Einfach nur wow! Gratuliere!

Du hast es geschafft, liebe Leserin und auch du, lieber Leser!

Du hast es wirklich geschafft!

*Ich erlaube mir die Frage: »Hast du das Buch wirklich gelesen
oder hast du nur auf die letzte Seite geblättert, um dich feiern zu lassen?«*

Du hast sie also wirklich gelesen?

Alle Gedichte und Geschichten? Ehrlich?

Was sagst du? Bis auf jene, die du überspringen solltest?

Ja, ja! Das ist schon in Ordnung!

Also, ich bin stolz auf dich!

Du verfügst über ein bewundernswertes Duchhaltevermögen.

Du hast sogar – ab und zu – tatsächlich gelacht?

Jetzt bringst du mich aber in Verlegenheit.

Mit dem hab ich nun wirklich nicht gerechnet!

Nicht in meinen kühnsten Träumen.

Ich soll nicht flunkern? Na, schön!

*Ich hab natürlich gehofft, dass dir die eine oder andere Geschichte
ein kleines Schmunzeln entlocken würde.*

*Und wenn du sagst, dass dies geschehen ist,
dann möchte ich mich ganz herzlich bei dir bedanken.*

*Du meinst, du würdest es vielleicht sogar wieder einmal riskieren
und ein paar Blicke in ein Buch von diesem Bürschlein hineinwerfen?*

Im Ernst? Ja, wenn das so ist!

Da gibt's schon noch ein paar Geschichten, die ich dir erzählen könnte.

Also dann, vielleicht bis bald!

Tschüss, Rudi!



Rudi Znidaric

*geboren 1953 in Wien-Donaustadt,
aufgewachsen in Stadlau,
Matura an der Handelsakademie in Wien-Floridsdorf,
Bankangestellter,
verheiratet seit 1978 (noch immer mit der selben Frau),
eine Tochter, ebenfalls glücklich verheiratet,
ein süßes Enkerl.*

*Veröffentlichte Gedichte in »Ein bunter Strauss« (Edition Weinviertel, 2000)
Mitglied des Verbandes Geistig Schaffender und Österreichischer Autoren seit 2002,
Vorstandsmitglied seit 2009.*

*Seine – meist volkstümlichen – Gedichte
und vor allem seine gereimten Geschichten
sind aus dem Leben gegriffen oder einfach nur reine Fantasie,
gewürzt mit erfrischend intelligentem, feinsinnigem Humor.
Sein Vortrag ist unverkennbar, seine Lesungen stets ein Vergnügen
und ... endlich gibt es auch ein Büchlein zum Nachlesen.*